

4/2016

Der M(a)erker



Farbiger Nachklang

*Buntes Treiben in der
Schulgemeinschaft*



Farbige Vorfreude

*Viel Frühling lauert
in der Erde*



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin



Alle sichtbaren
Gegenstände sind uns
vor Augen gestellt
zur Bezeichnung und
Erklärung der unsicht-
baren Dinge, und sie
belehren uns durch
das Auge in sym-
bolischer, das heißt
in bildlicher Weise.
Weil in der Form der
sichtbaren Dinge ihre
Schönheit besteht,
ist die Schönheit der
sichtbaren Dinge ein
Bild für die Schönheit
der unsichtbaren.

Hugo von St. Viktor
um 1097 bis 11. Februar 1141

Liebe Leserinnen und Leser unserer Schulzeitung,

„Die Schönheit der sichtbaren Dinge“ zu entdecken, wie es in dem vorangestellten Text von Hugo von St. Viktor heißt, das wird in dieser Jahreszeit zur Selbst- und Lebensaufgabe. Den Kindern fällt das leicht: „Mama, krass, zwei Bäume, zusammengewachsen.“ Wir Erwachsenen drohen manchmal zu erstarren, wie es die Natur uns draußen vor- macht. Dabei hält sie Wunder bereit: Vor drei Tagen brannte morgens der Himmel über Berlin, in rosa, lila, orange, eine Farbenpracht, ungeheuerlich. Auch der letzte Vollmond war uns so nahe wie vor 100 Jahren nicht mehr, wir konnten einen riesengroßen scharf umrissenen Mond am Himmel bewundern und uns vorstellen, wie die Menschen ihn vor 100 Jahren angeschaut haben.

Auch in unserer Schule gibt es natürlich Schönes zu bestaunen – und darüber ist ganz viel in dieser Winterausgabe des M(a)erkers zu lesen: Seien es die entstehenden Tiere, über die der Artikel „Aus dem Handarbeitsunterricht der 6. Klasse“ Auskunft gibt oder die fortschreitenden Arbeiten des Baukreises und auch des Außengestaltungskreises. Endlich erfahren wir, warum wir so viel Senf in den Schulbeeten wachsen ließen. Und es geht um schöne gelungene Aufführungen, nämlich das Eurythmie-Projekt der japanischen Gast Schüler und auch um die bald anstehenden Weihnachtsspiele („Impuls für die Weihnachtsspiele“).

Ihnen und Euch, liebe Leserinnen und Leser wünschen wir viel Spaß bei den Erkundungen der Schönheit der sichtbaren Dingen und bei den Erkundungen, wohin diese äußeren Dinge nun ihre Fäden weben, und natürlich bei den Erkundungen dieses M(a)erkers,

herzliche Grüße aus der Redaktion,

Constanze Habild, Julia Heim,

Markus Lau Hintzenstern, Dorothee Kionke und

Felix Schmidt

Das nächste Heft

Redaktionsschluss

Mo 27. Februar 2017

Anzeigenschluss

Mi 1. März 2017

Kleinanzeigenschluss

Mi 1. März 2017

Erscheinungstermin

Do 23. März 2017

Inhalt

Der Mensch ist aber berufen ...	2
Editorial	3
Impressum	4

GEMEINSAM LERNEN

Aus dem Handarbeitsunterricht der 6. Klasse	5
Zum Werkunterricht – Julian Janke stellt sich vor	7
Einige Anmerkungen zur Vertretungssituation im Tischlern	7
Alexandra Scharnow verabschiedet sich	8
Michaeli	10
Eindrücke vom St.-Martins-Fest der Elementarklasse	12
Alice im Wunderland – Eurythmieaufführung der 12. Klasse unserer Tokioter Partnerschule	13

GEMEINSAM VERWALTEN

Impuls für die Weihnachtsspiele	16
Der neue Baukreissprecher stellt sich vor	18
Drinne wie Draußen	19
Ein neues Raumgefühl im Außenbereich, die Flächen sind fertig	21
Senf, Winterroggen und 3203 Blumenzwiebeln	24
Bundesmitgliederversammlung in Rendsburg	26
Hausmeisterei als soziale Aufgabe und Teil der Sozialen Plastik WMV	30

Marktplatz / Kleinanzeigen

31

Impressum

Herausgeber

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin, Treuenbrietener Straße 28, 13439 Berlin
maerker@waldorfschule-mv.de, Telefon 030 407 283-15, Fax 030 407 283-26
www.waldorfschule-mv.de/maerker

Internet

Redaktion dieser Ausgabe
 Konzeption, Gestaltung, Satz
 Fotos und Grafiken

Constanze Habild, Julia Heim, Dorothee Kionke, Felix Schmidt
 Markus Lau Hintzenstern, Astrid Hellmundt, text-bild-gestalt.de
 wenn nichts anderes angegeben Markus Lau Hintzenstern (66),
 Zeichnung (Ausschnitt) Seite 31 aus der Elementarklasse
 Titel: Zeichnung (Ausschnitt) aus der 3. Klasse, Foto Markus Lau Hintzenstern

Anzeigen

Druck

Anne Schütz
esf-print.de

©

2016

GEMEINSAM LERNEN

Aus dem Handarbeitsunterricht der 6. Klasse

Im Lehrplan der Waldorfschulen ist für die 6. Klasse das Nähen von Tieren und darauf aufbauend das Nähen von Puppen vorgesehen. Diese Aufgaben passen wunderbar hierher, denn die Schüler hatten bereits Tierkundeepochen und konnten sich inhaltlich intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen. Außerdem haben sie im vorangegangenen Handarbeitsunterricht schon viele Fertigkeiten erlernt, die ihnen einen leichten Zugang zu diesem neuen Schritt ermöglichen.

Beim Tierenähen nun werden viele Fähigkeiten gefordert und gefördert:

Um uns in das Wesen des jeweiligen Tieres hineinversetzen zu können, haben wir es erst einmal mit Kreide gezeichnet. Diese Zeichentechnik erlaubt ein offenes, fragendes Annähern, da man beim Zeichnen noch sehr gut beobachtend korrigieren kann. Wir beschäftigten uns zunächst mit Bären, Elefanten und Raubtieren und versuchten zu erspüren, wo z.B. die Schulterblätter eines Tieres sitzen, oder wie seine Rückenlinie verläuft. Wie sind die Verhältnisse der einzelnen Körperteile zueinander? Und überhaupt: Welche Charakteristika machen dieses spezielle Tier aus? Handelt es sich eher um ein gemütliches Tier? Ein schnelles, vielleicht jagendes? Wie bewegt es sich fort? In welcher Landschaft und in welcher Gesellschaft?





Bei einem Ausflug in den Zoo konnten wir die verschiedenen Tiere noch einmal aus nächster Nähe und von allen Seiten (!) betrachten, was einen intensiveren Blick, ein Mitempfinden und das Hineinversetzen in ein Tier zuließ. Durch das Zeichnen der Tiere üben wir also, genau hinzusehen und zu beobachten, eine Fähigkeit, die nicht nur in Bezug auf Tiere von Bedeutung ist ...

Allen Schülern sind ganz wunderbare Tierzeichnungen gelungen, mit ganz individuellen Charakteren in sehr unterschiedlichen Stimmungen und Bewegungen.

Nach diesem künstlerischen Einstieg haben die Schüler sich das Tier ausgesucht, das sie nähen möchten, haben es möglichst in seiner ursprünglichen Umgebung gezeichnet und von dieser Zeichnung ausgehend den Schnitt entwickelt.

Im Moment haben einige Schüler schon mit dem Nähen begonnen, andere sind mit dem Zuschnitt beschäftigt. Gerade letzteres kann eine ganz schöne Herausforderung darstellen, denn wir müssen vieles berücksichtigen, so z. B., dass ein Tier ja dreidimensional ist und äußere und innere Schnittteile erfordert, rechte Stoffseiten und linke Stoffseiten, Fellrichtungen und -Muster, Nahtzugaben ... Es ist ganz toll, beobachten zu dürfen, wie es in den Schülern arbeitet, wie ihr räumliches Denken angeregt wird.

Ich bin sehr optimistisch, dass wir mit dem Nähen der Tiere bis zu den Winterferien fertig sein werden, denn danach beginnen wir mit den Puppen.

Susanne Stock (L)



Zum Werkunterricht

Liebe Schulgemeinschaft,
mein Name ist Julian Janke. Ich freue mich, den Unterricht im Tischlern von November bis zum Ende des Schuljahres vertreten zu dürfen. Es betrifft die Klassen 8, 9, 10 und 11. Ich war Waldorfschüler und besuchte 13 Jahre lang eine Waldorfschule im Westen Deutschlands. Anschließend habe ich meinen Zivildienst in der Waldorfschule Havelhöhe absolviert.

Schließlich brachte mich meine Tischlerlehre (der Tischlermeister war zugleich Waldorflehrer) meinem Wunsch, handwerklich-pädagogisch arbeiten zu dürfen, näher. Neben meiner berufsbegleitenden Ausbildung zum Waldorflehrer arbeitete ich selbstständig als Tischler für Auftragsarbeiten und gründete mit zwei Freunden ein kleines Start-up-Unternehmen für Holzprodukte im Designbereich, www.woodup.de.

Die gesammelten Erfahrungen aus Wirtschaft, Handwerk und Pädagogik bieten für mich eine solide Basis für die Arbeit als Werklehrer an der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Mit Vorfreude und Begeisterung sehe ich der Zeit an der Schule entgegen.

Julian Janke (Lehrer)



Foto: privat

Einige Anmerkungen zur Vertretungssituation im Tischlern

Ich bin der Schule sehr dankbar, dass mir ein Sabbatjahr (genau genommen sind es rund neun Monate) ermöglicht wurde. Vor allem aber möchte ich Herrn Janke danken, dass er den kompletten Unterricht im Tischlern vertreten wird. Ich wünsche Herrn Janke viel Erfolg im Umgang mit den Schülern/innen, Lehrern und Eltern.

Sucht man im Internet nach dem Wort Sabbatjahr, wird man bei Wikipedia fündig (<https://de.wikipedia.org/wiki/Sabbatical>): „Der aus den USA stammende Begriff „sabbatical“, nach dem biblischen Sabbatjahr, wurde von Professoren an US-amerikanischen Universitäten für ein Forschungssemester oder Freisemester geprägt.“ Über die Herkunft des Wortes Sabbatjahr findet sich folgender, bemerkenswerter Hinweis: „Ursprünge aus dem Hebräischen šabat: mit etwas aufhören, innehalten ...“

Dirk Nobbe (Lehrer)



Foto: privat

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern,

ich hätte nie gedacht, dass ich einmal an die Schulgemeinschaft ein großes „Adieu“ sagen werde.

In den vergangenen zwölf Jahren durfte ich zwei ganz unterschiedliche Klassen jeweils von der 1. bis zur 6. Klasse führen. Es gab in dieser Zeit viele unterschiedliche Momente, Höhen und Tiefen, die ich aber alle nicht missen möchte. Sie haben mir geholfen, die Person zu werden, die ich heute bin.

Ich habe mich als Klassenlehrerin mit vielen verschiedenen Themen beschäftigen dürfen: Formenzeichnen, Physik, Handwerken, Literatur, Erdkunde, Aquarellmalen – dafür war ich immer sehr dankbar, denn sie haben meinen persönlichen Radius ungemein erweitert.

Auch die Selbstverwaltung an der Schule eröffnete mir neue Beschäftigungsfelder, in denen ich mich beweisen musste, aber auch weiterentwickeln konnte.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen möchte ich mich hier ganz ausdrücklich bedanken.

Der Umgang mit „meinen“ Schülern hat mir immer viel Freude bereitet. Diese geballte Kraft, die da vor einem sitzt, erwartungsvoll und von Jahr zu Jahr fordernder – das war eine Herausforderung, die anstrengend war, aber auch belebend und unglaublich berührend, wenn man wieder einen Schritt gemeinsam gegangen ist, wenn nicht nur die Schüler von mir, sondern auch ich von ihnen lernen durfte.

Gerne trat ich in eine lebendige, auf Augenhöhe stehende Diskussion mit meinen letzten Sechstklässlern. Sie teilhaben zu lassen an der Gestaltung des Lernprozesses, sie mitzunehmen mit ihren Ideen und Anregungen, sie selbstständig und engagiert zu erleben – das hat richtig Spaß gemacht!

Ich bin sehr gerne Klassenlehrerin – dennoch stand in den vergangenen Wochen eine harte Entscheidung vor mir und meiner Familie: Es ergab sich für uns die Möglichkeit zu einer großen Veränderung, von der wir glauben, sie nicht verstreichen lassen zu können. Natürlich ist es schöner, wenn sich die Dinge nahtlos ineinander fügen. Doch wer schon einmal wichtige Entscheidungen in seinem Leben treffen musste, der weiß, dass das nur in den seltensten Fällen glücken kann.

Wir werden für eineinhalb Jahre nach Windhoek/Namibia gehen. Ich unterrichte Deutsch in den höheren Klassen an der dortigen Waldorfschule und mein Mann wird seine Tätigkeit im internationalen Kulturbereich mit Schwerpunkt Subsahara/südliches Afrika intensiver gestalten.

Der Kontakt zu allen Eltern meiner Klassen war stets von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt. Das hat mir meine Arbeit sehr erleichtert und dafür danke ich Ihnen, liebe Eltern, sehr!

Vor allem den Eltern der jetzigen ersten Klasse habe ich einen gehörigen Schrecken eingejagt – das ist mir völlig klar. Ich hoffe, dass sie meine Entscheidung dennoch respektieren können.

Die erste Klasse, die ich ab Januar in die Hände meiner sympathischen Nachfolgerin Frau Peggy Lorenz legen werde, ist eine ganz tolle. Besonders spannend finde ich, dass viele Eltern aus einem anderen (außer-) europäischen Land stammen – unsere Waldorfschule erscheint mir deutlich bunter als früher!

Man sieht sich immer zweimal und anderthalb Jahre sind nicht die Welt. Unsere Tochter Alina wird ihre Schullaufbahn auf jeden Fall im Märkischen Viertel zu Ende bringen, und wenn dann Bedarf an Lehrern sein sollte, die neue Erfahrungen und Ideen mitbringen, würde mich das sehr freuen.

Falls es Sie interessiert, schauen sie doch einmal auf die Seite der Waldorf School Windhoek: www.waldorf-namibia.org

Ich wünsche Ihnen und euch von Herzen alles, alles Gute,

Ihre Alexandra Scharnow



Michaeli

Der Legende nach ist der Erzengel Michael derjenige, der gegen den Drachen, das Böse oder sinnbildlich gesehen, den Teufel kämpft. Wenn wir uns heute die Welt anschauen, entsteht unweigerlich das Gefühl, die Anzahl der Drachen, gegen die es zu kämpfen gilt, hat zugenommen. In der Politik können wir viele Veränderungen wahrnehmen, die zum Teil unheimlich anmuten und unberechenbar wirken. Aber auch im Privaten begegnen uns immer wieder Drachen, die uns vor neue Aufgaben stellen. Wenn wir dann all unsere Kraft zusammen genommen und uns diesen Drachen gestellt haben, dann können wir gestärkt daraus hervor gehen und sind gewappnet für weitere Herausforderungen. Um uns diesen Drachen zu stellen, benötigen wir aber auch Mut. Und diesen konnten unsere Schülerinnen und Schüler erproben bei unseren diesjährigen Michaeli-Spielen.

Nur unsere Schülerinnen und Schüler? Nein, eine kleine, feine Gruppe gab es, bestehend aus Eltern, Lehrern und Praktikanten, die auch ihren Mut zusammen genommen hatten und sich den sportlichen Aufgaben im Wettbewerb stellten. Sportlich ging es einerseits



zu, andererseits ging es aber auch um Geschicklichkeit, um Teamarbeit und um denksportliche Aufgaben.

Neben dem Spaß, der erlebt werden kann, wenn eine menschliche Pyramide gebaut wird, damit ein Teammitglied in Windeseile einen Stamm hochklettern kann, um einen Reifen darüber zu heben, oder wenn ein Ball, der für Riesen gedacht ist, gemeinschaftlich über das Volleyballnetz transportiert wird, oder aber wenn es gilt, bei der Quiz-Station auf die von Herrn Nobbe mit freundlicher Stimme gestellten absurd-komischen Fragen unter Zeitdruck möglichst schnell zu antworten, so ist es auch einfach schön, die Schulgemeinschaft bei solch einer gemeinsamen Aktion zu erleben.

So kann ich nur jedem empfehlen, sich im nächsten Jahr auch einmal diesem Team anzuschließen, Verstärkung wird immer gebraucht!

Julia Heim (Lehrerin)



Eindrücke vom St.-Martins-Fest der Elementarklasse



Fotos (8) : Boris Mehl

Alice im Wunderland



ふしぎの国のアリス

Zur Eurythmieaufführung der 12. Klasse unserer japanischen Partnerschule Tokyo Kenji-no Gakko Steiner School

Folgenden Text erhielten wir von den japanischen Schülern und Schülerinnen:

Wir kannten *Alice im Wunderland* als Disneyfilm und haben es ausgewählt, weil da viele verschiedene Charaktere vorkommen, die wir interessant fanden und von denen wir glaubten, dass sie uns entsprachen. Als wir dann den Originaltext von Lewis Carrol zum ersten Mal lasen, fanden wir ihn allerdings ganz langweilig. Frau Toriyama hat dann den Text so bearbeitet, dass wirklich starke Unterschiede der Rollen herauskamen, sodass es wieder interessanter wurde.

Hier die Meinungen einzelner zu ganz verschiedenen Aspekten:

-  Die Geschichte selbst ist nicht so interessant, aber die verschiedenen Rollen mit ihren Gegensätzen.
-  Ich mache seit dem Kindergarten Eurythmie. Diesmal war es zum ersten Mal interessant.



Kinder nicht Soldaten-T-Shirts





Seit Neustem haben wir zu den Büchern von Junior Nzita jetzt auch T-Shirts gegen eine Spende von mind. 20 Euro im Angebot.

Auf den T-Shirts ist auf der Vorderseite ein Aufdruck von einem Kindersoldaten in Schwarz/Weiß und auf der Rückseite der Schriftzug „Kinder nicht Soldaten“ zu sehen.

Die T-Shirts sind in den Größen S bis XL Unisex verfügbar.

Bestellungen können Sie uns per Mail paixpourlenfancegerman@gmail.com senden.



-  Ich habe auch einen Teil für die Eurythmie rezitiert. Als ich für die Eurythmie zu sprechen begann, merkte ich, dass das schwerer ist als ich dachte. Damit der Charakter der Rollen herauskommt, musste ich viel mehr ausdrücken als ich dachte .
-  Ich liebe Eurythmie überhaupt nicht, aber dass die Aufführung so eine Form bekommen hat, fand ich sehr gut und hatte auch Freude daran.
-  Wenn ich meine Einzelleistung betrachte, so ist das nicht befriedigend, aber wenn ich das Ganze betrachte, so war es sehr schön.
-  Am Anfang war ich sehr unsicher, ob ich das schaffen kann und ob das gut werden wird, aber als ich sah, dass sich alle in verschiedene Charaktere verwandelten, sah ich, dass es gut wird.





- Es fiel mir am Anfang sehr schwer, mich in die Rolle hineinzubegeben, aber mit der Zeit las ich, wie alle etwas extreme Rollen ausübten und es gelang mir auch besser und es wurde immer interessanter.
- Ich habe mich schon bei meiner Jahresarbeit mit Musik beschäftigt, aber durch die Eurythmie habe ich eine noch tiefere Erfahrung bekommen.
- Das Üben waren sehr anstrengende drei Wochen, aber die Aufführung war eine große Erfüllung. Hoffentlich wird die Aufführung in Berlin auch so gut oder möglichst noch besser.
- Drei Wochen mit allen zusammen üben zu können, war sehr schön. Wir werden alle unsere Kraft bei der Aufführung in Berlin einsetzen und hoffen, dass es Ihnen gefallen wird.



GEMEINSAM VERWALTEN

Impuls für die Weihnachtsspiele

Ein Blitzlicht aus der SGK

In der vergangenen SGK sprach Dorothee Groß, Eurythmielehrerin an unserer Schule, über die Bedeutung der Oberuferer Weihnachtsspiele für die Kinder an unserer Schule. Dabei schilderte sie unter anderem auch, welche große Bedeutung diese Spiele für sie selbst haben.

Als Waldorfschülerin habe sie diese Spiele jedes Schuljahr sehen „dürfen“. Dabei sei es schon damals wie heute gewesen, dass der Besuch der Spiele für die Schüler der Mittel- und Oberstufe manchmal als eher lästig empfunden worden sei. Allerdings müsse sie aus heutiger Sicht feststellen, dass ihr die Erinnerung an die Spiele sehr hilfreich waren und im Alltag Kraft geben würden. Von den Spielen ginge eben eine Wirkung aus, die Zuversicht und innere Geborgenheit geben könne für das gesamte Leben, was möglicherweise mit der Einfachheit, der Klarheit und der Bildhaftigkeit der Spiele zusammenhänge.

An dieser Stelle ihres Vortrages wurde ich, Klaus Herrmann, an meine Sprachgestalterin am Stuttgarter Lehrerseminar Frau Junge-Dybilasz erinnert. Sie schilderte uns Studenten vor etwa 30 Jahren, dass sie im Zweiten Weltkrieg während der Bombardierungen Dresdens im Keller ausharren musste, wo in ihr die Bilder der Weihnachtsspiele hochkamen, Trost und Zuversicht spendeten. Auch ihr wäre es als Schülerin der Mittel- und Oberstufe so ergangen, dass sie sich „gelangweilt“ hätte, als sie im Klassenverband die Spiele besuchen mussten.

Rudolf Steiner hat empfohlen, die Spiele jährlich in der Weihnachtszeit durch die Lehrer der ersten Stuttgarter Waldorfschule für die Schüler als Geschenk aufführen zu lassen. Sein Freund Carl Julius Schröer machte ihn auf die Spiele aufmerksam. Sie sind als Trilogie gedacht und umschließen das Paradeisspiel, das Christgeburts- und das Dreikönigsspiel. Die Spiele wenden sich in erster Linie an das Gemüt und nicht an den Intellekt der Zuschauer. Es sind „Wahrbilder“, die in einfacher und klarer Weise „Menschheitsgeschichte“ repräsentieren, die Vertreibung aus dem Paradies, die Zeitenwende mit der Geburt des Jesus Christus sowie das Wirken des Herodes, der durch bru-





Nach der Höhe 14 13469 Berlin-Waidmannslust
 Telefon 030 4699 1884 info@buntschmuck.de www.buntschmuck.de
 Offen Mi, Do, Fr 10-18, Sa 10-14

tales Vorgehen seine weltliche Macht retten möchte. Insofern ist, bezogen auf das Heute, das „Herodesspiel“ das aktuellste unter den Spielen und besonders wichtig für die Schüler der Oberstufe. Jedes Spiel trägt in schlichter Weise Momente der „Wahrheit“ in sich. Im Christgeburtsspiel sind in den Hirten die verschiedenen Temperamente in einfacher Form dargestellt und die Kinder können sich darin wiedererkennen.

Der Vortrag von Dorothee Groß fand in der SGK-Runde eine große Resonanz. Wir sprachen dann in der Folge darüber, dass wir das Dreikönigsspiel als Kollegium einer einzügigen Schule bisher nicht auf die Beine stellen konnten, da es immerhin 16 Mitspieler benötigen.

An manchen Schulen würden aber auch Eltern oder Oberstufenschüler bei den Spielen mitwirken.

Nun meldeten sich spontan Oberstufenschüler und Eltern dafür, dass sie sich ebenfalls vorstellen könnten, im kommenden Jahr mitarbeiten zu wollen und in diesem Jahr Werbung für die Abendveranstaltung zu machen ...

Dies ist auch der Grund für uns, diesen Artikel zu schreiben. Wir wünschen uns, dass Sie, liebe Eltern und Schüler, Werbung für die Spiele machen, dass Sie selbst die Abendveranstaltung mit ihren Familien besuchen und möglicherweise im kommenden Jahr an den Aufführungen mitwirken. Es ist Jahr für Jahr eine schönes gemeinschaftliches Erlebnis und eine innere Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Dorothee Groß, Klaus Herrmann (Lehrer)

Der neue Baukreissprecher stellt sich vor



Foto: privat

Hallo liebe Schulgemeinschaft,

mein Name ist Said Gimajew, ich bin 36 Jahre alt und der Papa von Sira aus der 1. Klasse. Ich durfte bereits in der Elementarklasse die Schumatmosphäre und Schulgemeinschaft kennenlernen. Nun bin ich als Erstklass papa voll eingespannt im Waldi-MV-Leben. Der erste Basar unter Realbedingungen liegt hinter mir, ich würde sagen: Ein ordentlicher Einstand mit entsprechender Erdung, da nun die Mühe zu den tollen Bildern und der tollen Atmosphäre sicht- und spürbar wurde. Das Ergebnis ist die Mühe aber wert (um Missverständnissen vorzubeugen).

Zur Waldorfpädagogik bzw. der Waldorfschule bin ich über meine Frau gelangt. Sie ist auf die Waldorfschule Berlin-Mitte gegangen, und kann sich als Waldorferzieherin nichts anderes für ihre Kinder vorstellen. Vor zehn Jahren konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen, meine/unsere Kinder auf eine Waldorfschule zu schicken. Zu

gravierend waren meine Vorurteile und Erfahrungen. Inzwischen habe ich viel dazugelernt und alle Vorurteile haben sich als platter Blödsinn erwiesen. Ich habe die großen Vorzüge der Waldorfschule kennengelernt und kann damit die Nachteile (für mich als rationalen Menschen) mehr als aufwiegen. Ich bin froh, dass wir als Familie auf diese Schule gehen dürfen und gebe nun vollen Einsatz, um mich in die Schulgemeinschaft sinnvoll einzubringen.

Als Maschinenbauingenieur fühle ich mich zur Zeit am besten im Baukreis aufgehoben. Die Baukreismitglieder haben mir durch die Wahl zum neuen Baukreissprecher Anfang des Schuljahres ihr Vertrauen ausgesprochen. Ich werde dieses Vertrauen in Taten und Worte umsetzen, so gut ich kann.

Gern bin ich nun Ansprechpartner für sämtliche baulichen Themen, welche um uns herum in der Schule auftreten und es ist mein Anspruch an mich, diese Themen auch sinnvoll im Baukreis zu eruieren und ggf. in die Tat umzusetzen. Mit Hilfe Ihrer/Eurer tatkräftigen Unterstützung sollten wir erfolgreiche Bauvorhaben erleben dürfen. Zumindest lässt mich die letzte Türstreichaktion positiv in die Zukunft blicken. Ich freue mich jedenfalls auf die Aufgabe und die Zusammenarbeit und bin gespannt, was wir zu Stande bringen, damit unsere Schule ein wunderbarer und wirkungsvoller Ort bleibt.

Said Gimajew (Eltern)



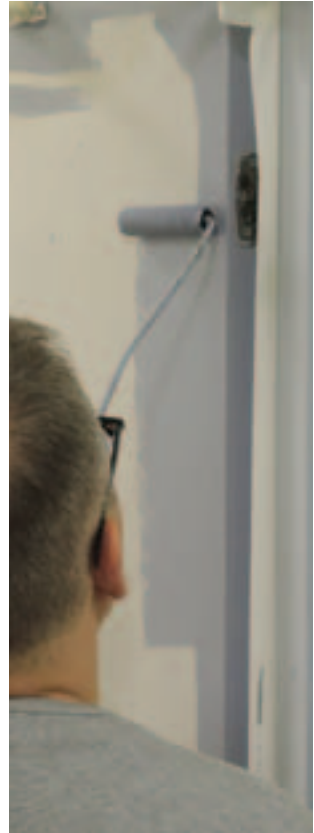
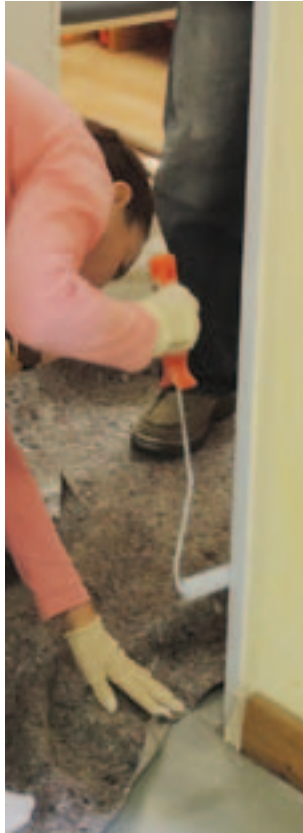
Drinnen wie Draußen

Können wir, die Schulgemeinschaft, es schaffen, 60 Innentüren der Schule in Eigenleistung zu überarbeiten, ohne dass daraus eine unendliche Geschichte wird und ohne dass uns dabei die Puste ausgeht? Diese Frage stellte sich der Baukreis. Und „ja!“, wir können das und haben bereits den größten Teil der Arbeiten in diesem Herbst geschafft!

An vier Terminen im Oktober und November wurde gespachtelt und geschliffen, vorgestrichen und lackiert; das Schulgebäude glich dabei zeitweise einem Ameisenhaufen, als bei einzelnen Terminen bis zu 50 Personen in der Schule gearbeitet haben.

Ein ganz herzliches Dankeschön dafür an alle Schüler, Eltern und Mitarbeiter, die tatkräftig dazu beigetragen haben, dieses beachtliche Ergebnis zu erreichen. In der Gemeinschaft können wir etwas bewegen und wenn wir zusammen etwas bewegen, entsteht Gemeinschaft! Diese Freude am gemeinsamen Tun und am Austausch untereinander war bei allen Aktionen durchweg spürbar.

Besonders schön war sicherlich die gemeinsame Mittagspause mit Verköstigung durch Burkhard Mönig bei der Laub- und Lackieraktion im November.





An diese positiven Erfahrungen wollen wir mit der Fortsetzung der Innengestaltung unserer Schule anknüpfen. Im Januar sollen zunächst die voraussichtlich letzten Arbeiten an den Türen durchgeführt werden, bevor wir uns ab dem Sommer daran machen werden, Treppengeländer und Heizkörper entsprechend dem Farbkonzept und passend zu den Türen zu lackieren.

Fühlt Euch alle eingeladen, an der Weiterentwicklung der Innengestaltung unserer Schule und Schulgemeinschaft teilzuhaben!

Frank Niehues (Eltern) für den Baukreis



Ein neues Raumgefühl im Außenbereich, die Flächen sind fertig

Länger ist von der Außengestaltung im M(a)erker nichts berichtet worden. Inzwischen sind die Flächen fertig, der Zaun und die Tore warten noch auf ihre Vollendung. Bevor es um die Frage des „wie“ weitergeht, ein kurzer Blick zurück.

Probleme mit dem Untergrund

Der Bau lag ein wenig in der Zeit zurück, was vor allem dem fehlenden tragfähigen Untergrund an einigen Stellen geschuldet ist. Ursprünglich war es so geplant, dass die vorhandene Tragschicht genutzt wird und nur wenige Zentimeter abgeschoben werden. Das Problem kennt jeder, der mit Altbauten zu tun hat. Wenn angefangen wird, stellt sich heraus, es ist alles anders. Hier war es auch so. Bei der Bodenaufnahme stellte sich heraus, dass besonders im vorderen Bereich keine oder eine nicht ausreichende Tragschicht vorhanden ist. Das hatte zur Folge, dass mehr Boden ausgehoben wurde, um eine Tragschicht neu einbauen zu können. Das Ergebnis konnte jeder an dem großen Erdhaufen sehen. Der musste erst beprobt werden, bevor er abtransportiert werden konnte. Leider war es kein Mutterboden, zwar nicht belastet, aber auch nicht so, dass er überallhin abgefahren werden konnte. Deshalb war der Haufen so lange zu sehen. Auf die Fertigstellung in den Sommerferien hatte es keine Auswirkungen, der neue Hofbereich war rechtzeitig zum Schulstart am 1. September fertig. In der Rückschau haben wir mit „unserer“ Baufirma sehr gute Erfahrungen gemacht. Neben Termineinhaltung und guter handwerklicher Arbeit waren die Mitarbeiter kreativ, wenn es um Lösungsmöglichkeiten von plötzlich auftretenden Problemen ging. Es wurden alternative Baustoffe gefunden, wenn die eigentlich geplanten nicht zur Verfügung standen oder zu teuer waren. Auch im Umgang mit unseren Schülern waren sie freundlich und in den Pausen oft dicht umlagert. So konnte auch die Bauepoche der 3. Klasse betreut werden, die vor dem Fenster des Lehrerzimmers neue Fahrradständer montiert hat. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Firma Fehmer.





Bei der Gelegenheit gilt auch der Dank an unseren Architekten Herrn Herz, der die Bauüberwachung, ständig gute Ideen und Problemlösungen während der ganzen Zeit hatte und hat. Nicht zuletzt gilt der Dank unserem Landschaftsarchitekten für seine Planung und Bauleitung.

Wie geht es nun weiter

Auf der vorletzten Schulgesamtkonferenz haben wir über die abgeschlossene Baumaßnahme berichtet und über die nächsten Projekte informiert. Dazu gehört die Gestaltung des Atriums mit den Flow-Forms.



Garten der Stille

Hier gibt es die Idee eines „Gartens der Stille“. Bei der Überlegung, wer und wieviele das Atrium eigentlich nutzen sollen, kamen wir zu dem Ergebnis, dass es eigentlich für alle da sein soll, nicht nur für eine Klasse oder Jahrgangsstufe. Da der Raum aber eng begrenzt ist und eine gewisse Ruhe sein muss (wegen der angrenzenden Klassen) war die „Stille“ das Nächstliegende. Keiner sollte lauter sein als das Wasser. Hier werden wir mit Hilfe der Eltern und Schüler den Bereich neu gestalten. Über die konkreten Baumaßnahmen und Eltern-/Schülerarbeiten werden wir informieren. Hier lohnt sich ein Blick auf unsere Homepage.



Die „Gartenfreunde“

Der neue Außenbereich will auch gepflegt werden. Es sind acht Beete entstanden (z.T. wiedererstand), die vorübergehend mit Senfsaat bepflanzt waren, um das Unkraut im Zaum zu halten. Ab dem nächsten Jahr müssen die Beete



jedoch gepflegt werden. Unsere Idee ist, die Klassen damit zu betrauen. Die Klassen 1 bis 8 haben ihre festen Beete, die sie pflegen. Die 8. Klasse übergibt das Beet dann der neuen 1. Klasse. Für die Oberstufe sind noch genügend Flächen da, hier fehlt es aber noch am konkreten Konzept. Das weitere Vorgehen soll nun mit jeweils einem Vertreter der Klassen besprochen werden. Das wird dann auch eine Art Arbeitskreis, der sich aber unserer Ansicht nach nicht so oft treffen muss. Damit es nicht so nach Arbeitskreis klingt, haben wir es erst einmal „Gartenfreunde“ genannt. Angesprochen werden sollen hier Eltern, die sich um die Beete gerne kümmern wollen und es ein bisschen organisieren. Unterstützung von der Schule gibt es natürlich auch, so soll das Wässern in den Sommerferien zentral abgedeckt werden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben bzw. wird bei Erscheinen dieses M(a)erker schon stattgefunden haben.

Wir haben als Delegation der SGK im Anschluss unseres Berichtes auf der SGK gefragt, ob wir weitermachen dürfen. Dies wurde auf der letzten SGK am 10.11. einstimmig beschlossen. Es sind auch immer noch die gleichen Personen: Herr Czech, Frau Dingendorf-Barteleit, Herr Fabis, Frau Jaiser, Herr van Wijnen, Frau Dr. Strauß, Frau Ulzhöfer, Herr Weber, Herr Weißenow.

Bilder vom Bau

Wer den Bau nachverfolgen möchte, kann dies unter www.waldorfschule-mv.de/aussen/aussen_galerie tun.

Bernd Weißenow (Eltern)





Senf, Winterroggen und 3203 Blumenzwiebeln

Damit im Frühjahr 2017 unser Schulgelände bunt und fröhlich aussieht, entstand folgende Planung, die kurz vor den Sommerferien und im ersten Märkzettel des Schuljahres veröffentlicht wurde: „Jedes Kind möge bitte in der ersten Woche nach den Sommerferien einen Beutel mit ca. 10 Tulpenzwiebeln im Lehrerzimmer abgeben.“ Es wurden insgesamt 3203 Stück, größtenteils Tulpenzwiebeln, gespendet. Allen Beteiligten ein sehr herzlicher Dank!

Die Blumenzwiebeln wurden im Rahmen des Gartenbauunterrichtes in geringem Abstand voneinander auf dem Schulgelände verteilt und eingesetzt, direkt vor der Fassade in einem ca. 30 Zentimeter breiten Streifen. Im April/Mai 2017 können wir erwarten, dass sie uns sowohl Farben als auch Freude bereiten.

Die übrigen Flächen der acht intensiv pflegebedürftigen Bereiche wurden im Sommer mit Senf begrünt. Dabei haben Lilly (6. Kl.), Alin (3. Kl.) und Flavia (3. Kl.) mit ihrem Bruder freiwillig und fleißig mitgeholfen. Vielen Dank auch dafür.

Die Ziele des Senfanbaus als Gründüngung waren unter anderen:

- Verbesserung der Bodenstruktur und der Nährstoffinhalte.
- Das Beikraut wird in „Schach“ gehalten.





- Achtsamer Umgang mit den Anbauflächen; z.B. während der Pausen/der Spiele vermeiden die SchülerInnen, die Bereiche zu betreten bzw. zu zertrampeln.

Und das ist gelungen. Allen vielen Dank für die Achtsamkeit!

Pünktlich zum Basar gab es ziemlich starken Bodenfrost. Die erfrorenen Senfpflanzen landeten auf dem Komposthaufen im Schulgarten. Soweit das Wetter es erlaubt, werden diese Beete durch Winterroggen neu begrünt. Dadurch sollte der Boden weiter geschützt und verbessert werden.

Im Frühjahr 2017 kann es dann richtig losgehen. Die Außengestaltungsdelegation hat den „Gartenfreunden“ ein Angebot unterbreitet (siehe Text von Bernd Weißenow, S. 20). Viel Freude und Erfolg!

Piotr Fabis (Lehrer)

Gute Bücher.
Schöne Bilder.
Angenehme Atmosphäre.

LESELUST
Buchhandlung – Galerie – Café



Waidmannsluster Damm 181 | 13469 Berlin | am S-Bahnhof Waidmannslust
MO - FR 10 - 18.30 | SA 10 - 14 | SA im Advent 10 - 18 Uhr
☎ 030 402 56 06 | Onlineshop: www.leselust-berlin.de

Bundesmitgliederversammlung in Rendsburg am 11. und 12. November 2016

Vorstandsbericht mit neuer Idee

Ein Interview durch Herrn Kühl aus der Bundeskonferenz mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern war sehr auflockernd und nicht nur das mündlich dargestellt, was schon im Berichtsheft zu lesen war. Es schien durch, dass die Verständigung zwischen Bundeskonferenz und Bundesvorstand nicht leicht ist (gemeinsame Sitzung mit Mediator), aber dass man sich bemüht und hier gelungen war.

Für die Vorstandswahlen im März 2017 werden weiter neue Kandidaten gesucht, da die Kommission bisher nur sechs Kandidaten für die sieben Vorstandsposten gefunden hat. Die Schulen werden aufgerufen, geeignete Lehrer zu ermuntern und teilweise freizustellen, damit sie die Bundesaufgaben für uns alle wahrnehmen können!

Bericht der Seminarekonferenz

Herr Doll (Berlin), Herr Sötebeer (Kiel)

Man beschäftigt sich mit der Bedeutung für die Lehrerbildung, dass die neue Generation hauptsächlich „online“ ist. Die künftigen Lehrer müssen eine vertiefte Ausbildung erhalten, um auf die Bedürfnisse der Kinder wirken zu können. Auch die Dozenten der Seminare müssen sich in dieser Richtung weiterbilden.

Eine weitere neue Erfahrung ist es, dass durch die Mittelstufenkonzepte Studenten kaum noch einen Klassenlehrer im alten Sinne in dieser Altersstufe erleben können.

Es gibt acht Vollzeitseminare mit 1130 Studenten.

Als neue Lehrer an die Schulen gegangen sind zum neuen Schuljahr 188 aus den Vollzeitausbildungen und 118 aus den berufsbegleitenden Kursen, sowie 40 aus anderen anthroposophischen Ausbildungen.



Präsentation der Ideen für Waldorf100

Folgende Ideen sollen umgesetzt werden:

- Kompositionen – Metamorphose (Kompositionsauftrag an die Studenten der Musikhochschule)

- Drama: „Wo ist der Mensch?“ Schreib-Wettbewerb: Wie findet die Ich-Entwicklung statt (moderner Faust). Kontakt zu ehemaligem Waldorfschüler
- Kartentausch – Karten werden von Schülern an andere Klassen/Schüler aus der Welt geschrieben und eine große Landkarte im Foyer der Schule aufgebracht mit den erhaltenen Karten
- Bienenprojekte – eine gute Tat für die Umwelt
- Marathon um die Welt – das Feuer von einer Schule zur anderen tragen
- Doku-Film – z. B. aus Japan wurde ein Beitrag gezeigt, von typischen Gepflogenheiten
- www.waldorf-100.org – dort können alle eigenen Dinge eingestellt werden!
- Container – aus Amerika gibt es das Angebot von einem Sponsor, einen Waldorf-Container um die ganze Welt fahren zu lassen (zu verschiedenen noch nicht bestimmten Häfen)
- 19.9.2019: Festivals in Sydney, Tokio, Capetown, Berlin, Los Angeles – Weltweite Monatsfeier (Tempodrom in Berlin reserviert). In Stuttgart als Ort der 1. Waldorfschule wird am 7.9.2019 gefeiert.

Weitere Vorschläge sind erwünscht und wurden auch von den anwesenden schon gemacht:

Jede Schule pflanzt einen Baum, Begegnungen mit uns selbst und mit anderen: Schulübergreifende Projekte wie Orchester-/Chorarbeiten, Projekte zur Sozialen Dreigliederung in der Wirklichkeit, Schülerbegegnungen.

Herr Krauch (GF Bund) machte den Vorschlag der finanziellen Beteiligung jeder ausgebauten Schule mit 5200 Euro.

Ansonsten werden nicht verwendete Rücklagen dafür aufgewendet, was schon in Kassel bei der letzten MV beschlossen wurde und jetzt nochmals bestätigt wurde.

Ein internationaler Verein musste gegründet werden, um die weltweite Arbeit zu

**EURYTHMIE STUDIUM
IN BERLIN**

**BAFÖG
ANERKANNT!**

AKTUELL
Fr 17. Februar 2017 | 20 Uhr
Sprach-Abschluss der Eurythmiestudenten

Sa 25. Februar 2017 | 20 Uhr
„Ein Weg zur Freiheit“
Eurythmie- Bühne Berlin

Fr 17. März 2017 | 20 Uhr
Solo-Abschluss der Diplomstudenten

Argentinische Allee 23 | 14163 Berlin
030-802 63 78 | mail@eurythmie-berlin.de
www.eurythmie-berlin.de

Schule für Eurythmische Art und Kunst Berlin

ermöglichen. Aus Deutschland gehören ihm an: Herr Kullack-Ublick (VS), Herr Grosse (VS) und Herr Böttcher (GF). Die Vernetzung der Schulen in Projekten und in der Finanzierung ist das eigentliche Ziel!

Pädagogische Forschungsstelle

Jobst Schieren und Wilfried Sommer

In 70 Projekten zur Waldorfpädagogik wird zurzeit geforscht.

Eine Besonderheit ist das neu erschienene Handbuch zur Waldorfpädagogik, welches durch seine erziehungswissenschaftlichen Beiträge eine Diskussion anstößt, die längst geführt werden müsste, nun aber eine gute Grundlage dafür bekommen hat. Bei einer Veranstaltung in Alfter konnte dazu ein guter Start mit Erziehungswissenschaftlern unterschiedlicher Ausrichtung gemacht werden.

Viele weitere Bücher wurden vorgestellt, die man sich auf der Internetseite der Forschungsstelle anschauen kann.

Als Vorstand arbeitet Herr Riethmüller(Berlin/Stuttgart) weiter und Herr Schieren(Alfter) und Herr Sommer(Kassel) werden neu gewählt. Ebenso wird der vorgeschlagene 24-köpfige Rat gewählt.

Bio-Friseur

Die Baderin

Ganzheitliche Körper-
und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- reine Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen und Reiki
- Fußpflege
- Geschenkgutscheine uvm.



Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst.
Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne,
Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit,
eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und
Lösungen auf natürlichem Wege.

www.baderin.de
Gaudystraße 7
Berlin – Prenzlauer Berg
030/40 500 209

Wahl und Aufgabenveränderung der Räte

Durch die in der vergangenen MV in Kassel beschlossene Aufgabenveränderung der freieren finanziellen Entscheidungen ist auch mehr Arbeit entstanden. Es wurde ein Organisationsteam gebildet, zur Sicherstellung der Zusammenarbeit der Einzelnen mit den Räten.

Aus dem Finanzierungsrat scheidet nach sehr langer Tätigkeit (seit Bestehen des Rates) Herr Stolzenburg aus. Ihm wird herzlich gedankt für seine Arbeit.

Aus dem Ausbildungsrat scheidet nach ebenfalls langer Tätigkeit Herr Spitzer aus, auch er wird mit Dank verabschiedet.

Für den Finanzierungsrat wird Frau Bartscher (Kleinmachnow) neu gewählt und für den Ausbildungsrat Herr Dombrowski (Hamburg).

Dorothee Kionke (Vorstandsmitglied)



Horizon International
Praktika und Sprachen im Ausland

www.horizoninternational.de • Telefon: 0 54 06 . 8 99 117

Wir vermitteln Sozial- oder Betriebspraktika in Großbritannien, Frankreich, Irland, Kanada und Spanien!

Individuell und flexibel für junge Leute ab 16 Jahren, auch in Absprache mit Klassenbetreuern und Eltern. • Gemeinnütziger Verein • Gegründet von Waldorferlern.

Für unsere Netzwerkschule Märkisches Viertel Berlin gibt es besondere Vergünstigungen.

Hausmeisterei als soziale Aufgabe und Teil der Sozialen Plastik Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Im letzten Jahr ist viel geschehen. Cristian Ionescu, Vater von zwei Kindern und seit Oktober 2015 als Hausmeister dabei, und ich, seit dem Jahr 2000 auf unterschiedlichen Feldern in der Schule tätig, konnten eine neue Philosophie entwickeln, aufbauend auf den tätigen Herausforderungen des Hausmeisteralltags. Neben den dringlichen Einzelaufgaben wurde die Zusammenarbeit im sozialen Organismus der Schule neu gegriffen.

Die hausmeisterliche Aufgabenvielfalt fordert – wie alle anderen Tätigkeitsfelder in der Schule – einerseits den Gestaltungssinn für das Äußere und gibt keineswegs „nur“ einen rentenerwerbsorientierten Arbeitsplatz her. Andererseits darf, ja muss sie Interesse haben an den „dahinterliegenden“ Kräften und somit auch am Inneren, am Seelischen, das unsere Schulgemeinschaft trägt und zusammenhält. Dies wird u.a. auch durch die Beschäftigung mit den ureigenen Grundlagen unserer Schule befördert: der Waldorfpädagogik und der Anthroposophie.

Nach meiner Arbeitsauffassung ist das eine unabdingbare Voraussetzung für das gesunde Funktionieren eines auf diesen Grundlagen aufbauenden Organismus'. Die Hausmeisterei ist Teil einer sozialen Plastik im Beuysschen Sinne, eines Kunstwerkes, das alle – Schüler, Eltern, Lehrer und Verwaltungsmenschen – gleichermaßen mitgestalten, und kein nebenherlaufendes Anhängsel.

In diesem Sinne durfte ich die Zusammenarbeit, das Zusammenhalten aller Menschen unserer Schule in den herausfordernden letzten 14 Monaten als außerordentlich konstruktiv und zukunftsweisend erleben. Neue Formen der Unterstützung konnte ich erfahren. Die gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung hat einen deutlicheren Platz eingenommen.

Ich kann mich auf die soziale Gemeinschaft verlassen wie diese sich auf mich. Uns verbindet dasselbe Ideal: die Verantwortung für die Schule aus dem Herzen, nicht aus einem in unserer Schule fehl am Platz seienden Arbeitsplatzdenken und -verhalten. Und für diese neue Herangehensweise – mit Kopf, Herz und Hand – an das nur scheinbar notwendig-technische Aufgabenfeld Hausmeisterei bin ich allen sehr dankbar.

Ich wünsche allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2017. Ich freue mich darauf, ich freue mich auf Sie und euch.

Markus Lau Hintzenstern (Hausmeisterei, Öffentlichkeitskreis, M(a)erker ...)



Dringender Schulgeld-Spendenauf Ruf

Der ehemalige Kindersoldat und heutige UN-Sonderbotschafter Junior Nzita hat ein Waisenhaus mit 140 Kriegswaisen und die Organisation Paix Pour L'Enfance ins Leben gerufen (paixpourlenfance.wordpress.com/). Aus politischen Gründen musste er vor ein paar Monaten die Region Kongo verlassen, was die Versorgung seiner 140 Kriegswaisen drastisch erschwert. Es geht um Essen, Unterkunft, Kleidung und Schulgeld. Wenn Ende des Jahres 2016 weiterhin 1000€ Schulgeld fehlen, werden 20 seiner Kinder vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Bitte spenden Sie für diese Kinder und lassen Sie uns die erforderlichen 1000€ aufbringen! Ihren Beitrag zahlen Sie bitte mit dem Verwendungszweck **Junior Nzita** auf folgendes Spendenkonto des Versöhnungsbund e.V.: GLS-Bank IBAN DE40 4306 0967 0033 6655 00 BIC GENODEM1GLS.

Sie können gerne auch über die website www.versoehnungsbund.de/form/spenden mit dem Verwendungszweck **Junior Nzita** regelmäßig den Kindern von Paix Pour L'Enfance Mittel zukommen lassen. **Junior und die Kinder danken Ihnen ganz herzlich.**

MARKTPLATZ

VERKAUFE

Schön klingendes **B-Horn** abzugeben.

Das Instrument ist sehr anfängerfreundlich und geeignet für das Spielen im Orchester.

Noten, Öl und eine komfortable Tragebox sind mit inbegriffen. VB 50 Euro

Frau Holz, Tel. 0178 3265571

Wir verkaufen ein **M-Extender profiline Aushängegerät**. Es ist neuwertig und sehr gerne können Sie es bei Interesse vorher ausprobieren.

VB 550 Euro

Familie Wilpert, Tel. 030 40a396160



Danke!

Als Herausgeber der Vierteljahresschrift *Der M(a)erker* freuen wir uns, dass Sie nun wieder ein Exemplar in Ihren Händen halten können. Dieser bunte Spiegel unseres vielfältigen Schullebens wäre nicht möglich geworden, wenn nicht zahlreiche kreative Menschen mit Freude und Ausdauer an seiner Realisierung mitgewirkt hätten. Lassen Sie sich inspirieren und schreiben auch Sie einen Artikel für unser nächstes Heft.

Wir freuen uns auf Sie und auf alle großen und kleinen Autoren der nächsten Ausgaben!

Die vielen namentlich genannten Beiträge geben natürlich nicht zwingend die Auffassung der Redaktion wieder. Sie liegen allein in der Verantwortung des jeweiligen Autors. Wenn Sie einen Artikel kopieren möchten, dann können Sie dies gerne mit Angabe der Quelle und des Autors tun. Über die Zusendung eines Belegexemplars würden wir uns sehr freuen.

**Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin**

Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin
Telefon 030 407283-0, Fax 030 407283-26
maerker@waldorfschule-mv.de